

KOLLWITZ | BARLACH | Nie wieder Krieg!

Die ganze Welt ist in schiefer Position, aber das Ausbalancieren darf nicht aufgegeben werden.

Ernst Barlach

Ich will wirken in dieser Zeit, in der die Menschen so ratlos und hilfsbedürftig sind.

Käthe Kollwitz

Durch die industrielle Revolution ändern sich die wirtschaftlichen, politischen und sozialen Zustände radikal. Die technischen und wissenschaftlichen Erfindungen und die daran geknüpften gesellschaftlichen Umgestaltungsprozesse führen Europa in ein neues Zeitalter. Neue Werte und Ziele müssen definiert werden, die weder für Käthe Kollwitz noch für Ernst Barlach in den blinden Fortschrittsattributen größer, schneller, besser und mehr zu finden sind. Im Gegenteil. Schon früh konzipieren beide ihre künstlerische Arbeit im Widerspruch zu einer vom Materialismus geprägten, sozial ungerechten Wirklichkeit.

Käthe Kollwitz stellt ihre Kunst in den Dienst konkreter gesellschaftlicher Verantwortung und schafft eine Fülle sozialkritischer Werke. Ihre Arbeiten sind nah am Menschen, zeigen individuelle Not ebenso wie Aufbegehren. Im Zentrum ihrer Arbeit stehen jene Menschen, die im Schatten des Fortschritts leben und täglich um ihre Existenz ringen. In realistischer Bildsprache klagt sie die gesellschaftlichen Verhältnisse an.

Während das Werk der Käthe Kollwitz auf eine engagierte diesseitige Sichtweise und Perspektive konzentriert ist, lässt sich Ernst Barlach als Mystiker der Moderne beschreiben. Seine Menschenbilder tragen wenige individuelle Merkmale. Sie verkörpern Zustände des Seins, sind Ausdruck einer über den Zustand der Welt hinausweisenden geistigen Orientierung.

Beide sehen die Aufgabe ihrer Kunst darin, diese Welt aus einem tiefen humanistischen Verständnis heraus verändern zu wollen. Den Krieg zu verurteilen und sich für den Frieden zu engagieren, bleibt dabei sicherlich ihr größter Verdienst.

Der Krieg, den beide erlebten, war der Erste Weltkrieg. Er wird als Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts bezeichnet. Etwa 17 Millionen Soldaten und Zivilisten kostete er das Leben, zerstörte große Teile Europas und hinterließ ungelöste Probleme, die weitere gewaltsame Konflikte nach sich zogen - vornehmlich den deutschen Faschismus und den verheerenden Zweiten Weltkrieg.

Auch im 21. Jahrhundert ist die Liste an bewaffneten Konflikten mit europäischer Beteiligung lang. Die prominentesten Beispiele sind die Kriege in Afghanistan, im Irak, in Syrien, heute in der Ukraine und in Israel-Gaza. Vor diesem Hintergrund sind die Werke von Käthe Kollwitz und Ernst Barlach von historischer und zugleich aktueller Bedeutung. Sie führen uns eindrücklich vor Augen, was Kriege mit Menschen machen und stellen ebenso die Fragen danach, warum Kriege entstehen und wie sie beendet werden können.



Warten auf Kriegserklärung vor dem Berliner Schloss am 1. August 1914



Mobilmachung 1914 - Postkarte Landesarchiv Baden-Württemberg



Schlachtfeld im 1. Weltkrieg 1915



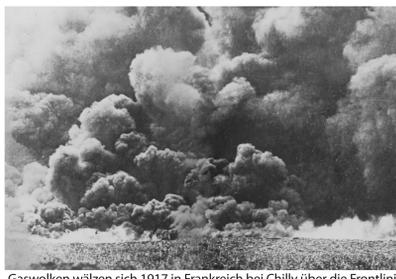
Soldateneinsatz im 1. Weltkrieg



Erster Giftgaseinsatz fand am 22. April 1915 durch deutsche Truppen in Ypern, Flandern statt



Auch die Zivilbevölkerung leidet unter Gasangriffen in Frontlinie



Gaswolken wälzen sich 1917 in Frankreich bei Chilly über die Frontlinie



Britische Soldaten, die durch einen Giftgasangriff erblindet waren, 1918



Kanonenwerkstatt Krupp in Essen, ca. 1917. Foto LWL-Medienzentrum für Westfalen

1867

Käthe Kollwitz kommt am 8. Juli 1867 als fünftes Kind von Carl Schmidt und Katharina Schmidt, geb. Rupp, in Königsberg (heute Kaliningrad) zur Welt. Der Vater hatte Jura studiert, musste jedoch die juristische Laufbahn wegen seiner Zugehörigkeit zur „Freien evangelischen Gemeinde“ aufgeben. Er erlernte daraufhin das Maurerhandwerk und wurde ein erfolgreicher Bauunternehmer.

Otto von Bismarck wird erster Bundeskanzler des 1866 gegründeten Norddeutschen Bundes. Die am 1. Juli in Kraft tretende Verfassung des Norddeutschen Bundes enthält wesentliche Bestimmungen der späteren Verfassung des Deutschen Reiches, das 1871 mit der Krönung König Wilhelms I. von Preußen zum deutschen Kaiser gegründet wird. Bismarck ist von 1871 bis 1890 erster Reichskanzler.

1870

Am 2. Januar wird Ernst Barlach als ältester von vier Söhnen in Wedel bei Hamburg geboren. Sein Vater ist Arzt.

Streit zwischen Frankreich und Preußen, Deutsch Französischer Krieg, Schlacht um Sedan.

W.I. Lenin und Rosa Luxemburg werden geboren.

1871

Hans Barlach, der Bruder des Künstlers, wird geboren.

Deutschland besiegt Frankreich. Das Deutsche Reich wird gegründet.

Heinrich Mann und Lyonel Feininger werden geboren. Charles Darwin veröffentlicht die wissenschaftliche Abhandlung „Die Abstammung des Menschen“, Fjodor M. Dostojewski den Roman „Die Dämonen“.

1872

Die Familie Barlach zieht nach Schönberg in Mecklenburg. Geburt der Zwillingbrüder Nikolaus und Joseph, die noch vor 1900 in die USA auswandern werden.

Im Deutschen Reich tritt das Strafgesetzbuch in Kraft. Es regelt erstmals einheitlich das Strafrecht in allen deutschen Bundesstaaten.

Jules Verne veröffentlicht den Roman „In 80 Tagen um die Welt.“

1877

Umzug der Familie Barlach nach Ratzeburg, wo Ernst Barlach seine ersten Schuljahre verbringt.

In Berlin werden die erste europäische Telefonleitung und das Telegrafennetz installiert. Erste Tonaufnahmen mit dem „Phonographen“, Vorläufer der 1887 entwickelten Schallplatte.

Hermann Hesse und Alfred Kubin werden geboren.

1881

Käthe Kollwitz' zeichnerische Begabung wird vom Vater entdeckt, dem sie die Ausbildung zur Künstlerin verdankt. Sie erhält ersten Unterricht in Königsberg bei dem Maler Gustav Naujok und dem Kupferstecher Rudolf Mauer.

1884

Der Vater Barlach stirbt. Die Mutter zieht mit den Kindern nach Schönberg zurück, wo Ernst Barlach die Realschule abschließt.

Erste deutsche Protektorate: Deutsch Südwestafrika und Deutsch Ostafrika. In Berlin geht das erste Elektrizitätsversorgungswerk ans Netz. Auf der Internationalen Standardzeitkonferenz in Washington wird die „Greenwich-Time“ definiert.

In Prag stirbt der tschechische Komponist Friedrich Smetana. Mark Twain veröffentlicht „Die Abenteuer von Huckleberry Finn“.

1886

Auf einer Reise ins Engadin lernt Käthe Kollwitz die beiden Schriftsteller Gerhart Hauptmann und Arno Holz kennen. In München begeistern sie die Werke von Rubens in der Alten Pinakothek. Im Anschluss an die Reise besucht sie für ein Jahr auf der Berliner Künstlerinnenschule die Malklasse für Portraitstudien.

1887

Käthe Kollwitz kehrt nach Königsberg zurück und erhält Unterricht bei dem Maler Emil Neide.

Sie verlobt sich mit dem Medizinstudenten Karl Kollwitz, einem Schulfreund ihres Bruders Konrad. Karl Kollwitz ist Mitglied der Sozialdemokraten und steht der „Freien evangelischen Gemeinde“ nahe.

Käthe Kollwitz bekommt die Auswirkungen des Sozialistengesetzes, dass seit 1878 sozialistische und sozialdemokratische Organisationen und deren Aktivitäten im Deutschen Reich verboten sind, zu spüren: Bei ihren Eltern findet eine Hausdurchsuchung statt, da ihr Bruder Konrad Schmidt von Friedrich Engels aus London sozialistische Schriften nach Hause mitgebracht hat. Ihr Bruder und ihr Vater Carl Schmidt treten etwas später der sozialdemokratischen Partei bei, ihr Verlobter Karl Kollwitz ist bereits Sozialdemokrat. Sie selbst darf sich als Frau in Preußen bis 1908 keiner politischen Vereinigung anschließen. Auch danach steht die Künstlerin der SPD zwar stets nahe, wird aber nie Mitglied einer Partei.

1888

Ernst Barlach besucht die Modellierklasse der Allgemeinen Gewerbeschule in Hamburg.

Käthe Kollwitz studiert an der Münchner Künstlerinnenschule bei Ludwig Herterich.

Kaiser Wilhelm I. stirbt. Sein Enkel Wilhelm II. besteigt den Thron nach kurzer Regentschaft des Vaters Friedrich III (Dreikaiserjahr).

1889

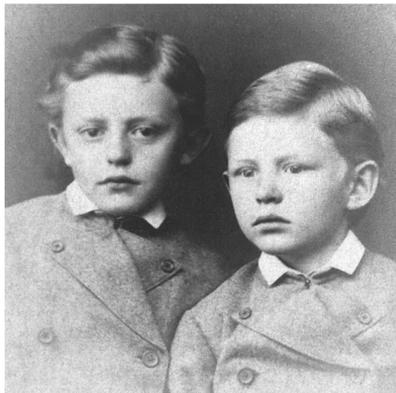
Barlach studiert an der Gewerbeschule in Hamburg.



Geburtshaus Ernst Barlachs in Wedel



Käthe Schmidt, um 1872



Ernst Barlach (links) und sein Bruder Hans, um 1877



Die Kinder Schmidt von links Käthe, Lisbeth, Konrad, Julie, um 1880



Anton von Werner, „Die Proklamierung des Deutschen Kaiserreiches“, 1885



Der Eiffelturm, erbaut zur Weltausstellung Paris, 1889



Ernst Barlach mit Realschulklasse (mitte oben), 1888



Im Atelier der Schule des Münchner Künstlerinnenvereins, um 1888 - 1890

Der bislang größte Arbeitskampf des Deutschen Reichs beginnt: 90.000 Bergarbeiter streiken. Gründung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) als politische Vertretung der Arbeiterbewegung.

Gründung der II. Internationalen, ein Zusammenschluss sozialistischer Parteien aus 20 Ländern auf Initiative von Friedrich Engels. Einweihung des Eiffelturms zur Weltausstellung in Paris.

In Braunau / Österreich wird Adolf Hitler geboren.

Vincent van Goghs Gemälde „Selbstbildnis mit verbundenem Ohr“ entsteht.

1890

Nach Königsberg zurückgekehrt, setzt Käthe Kollwitz die schon in München begonnene Beschäftigung mit Emile Zolas Bergarbeiterroman „Germinal“ fort. Sie macht hierfür Studien in Matrosenkeipen. Von ihrem früheren Lehrer Rudolf Mauer lässt sie sich in die druckgraphischen Techniken einführen.

Das „Sozialistengesetz“ von 1878 wird nicht verlängert. Die SPD hat die Zahl ihrer Wähler für den Reichstag seit Beginn dieses Gesetzes auf knapp 1,5 Millionen verdreifacht.

1891 - 1894

Ernst Barlach beginnt das Studium der Bildhauerei an der Königlichen Akademie der bildenden Künste zu Dresden. Ab 1892 wird er Meisterschüler bei Robert Diez und macht erste Schreibversuche.

Käthe Kollwitz heiratet Dr. med. Karl Kollwitz und zieht nach Berlin um, wo ihr Mann im Bezirk Prenzlauer Berg (heute: Kollwitzstraße) eine Kassenarztpraxis eröffnet. Durch die Lektüre der kunsttheoretischen Schrift „Malerei und Zeichnung“ von Max Klinger erhält Käthe Kollwitz den entscheidenden Impuls für ihre Hinwendung zur Graphik und die Anregung, in der Gattung die schwierigen Seiten des menschlichen Lebens darzustellen. Sie plant einen druckgraphischen Zyklus zu Zolas Roman „Germinal“, den sie 1893 abbricht.

In Deutschland werden gesetzliche Höchstarbeitszeiten und ein generelles Sonntagsarbeitsverbot festgelegt. Fabrikarbeit für Kinder unter dreizehn Jahren wird verboten. In Hamburg bricht eine schwere Cholera-Epidemie aus. Innerhalb von zwei Monaten erkranken rund 17.000 Menschen, mehr als 8.000 sterben. Es ist die letzte große Cholera-Epidemie in Deutschland.

1892

Käthe Kollwitz gebärt ihren ersten Sohn Hans.

Der „Verein bildender Künstler“ wird gegründet, um der etablierten Historienmalerei eine neue Kunstauffassung entgegen zu setzen. Eine Ausstellung des norwegischen Malers Edvard Munch in Berlin löst eine heftige Kontroverse aus. Wegen der schockierenden Darstellung existentieller Grenzerfahrungen auf Bildern wie „Angst“, „Melancholie“ und „Zwei Menschen“ kommt es zum Skandal, der den Verein Berliner Künstler spaltet und zur Entstehung der Berliner Secession führt. Paul Gauguin malt „Die Frauen von Tahiti“.

1893

Unter dem Eindruck der Uraufführung des Dramas „Die Weber“ von Gerhart Hauptmann, dem die Hungerrevolte der schlesischen Weber von 1844 zugrunde liegt, beginnt Käthe Kollwitz ihren ersten druckgraphischen Zyklus „Ein Weberaufstand“, an dem sie 1897 immer wieder arbeiten wird.

1897

Zweiter Parisaufenthalt Ernst Barlachs von März bis Juli ohne große Begeisterung. Rückkehr nach Hamburg und Beginn der Gestaltung des Giebelreliefs am Altonaer Rathaus (Hamburg).

Gustav Klimt gründet die „Wiener Secession“ und kurz darauf Max Liebermann die „Berliner Secession“.

1898

Mit dem Zyklus "Ein Weberaufstand" auf der "Großen Berliner Kunstausstellung" findet Käthe Kollwitz erste große künstlerische Anerkennung. Den Vorschlag der Jury, sie dafür mit einer Medaille auszuzeichnen, lehnt Kaiser Wilhelm II. ab. Sie erhält einen Lehrauftrag an der Berliner Künstlerinnenschule für Radieren und Zeichnen (bis 1903).

Fertigstellung des Giebelreliefs am Altonaer Rathaus. Barlach schickt unermüdlich Zeichnungen an Zeitschriften. Einige erscheinen in der Münchener Künstlerzeitschrift „Jugend“. Erste Beteiligung an der „Großen Berliner Kunstausstellung“.

Gründung der Renault Werke in Paris. Pierre und Marie Curie entdecken das radioaktive Element Radium im Uran und weisen damit den radioaktiven Atomzerfall nach.

Henry Moore, Bertolt Brecht, René Magritte und Federico Garcia Lorca werden geboren.

1899 - 1900

Ernst Barlach geht nach Berlin. Es entstehen erste Grabmahlentwürfe. Er lernt den späteren Verleger Reinhard Piper und den Kunstkritiker Karl Scheffler kennen.

Käthe Kollwitz nimmt an der ersten Ausstellung der „Berliner Secession“ teil. Max Lehrs setzt auf der Deutschen Kunstausstellung in Dresden für den Weberzyklus eine „Kleine Goldmedaille“ durch. Neben dem Dresdner Kupferstichkabinett beginnt das Berliner Kupferstichkabinett die wichtigste öffentliche Kollwitz-Sammlung anzulegen.

In Paris wird die 13. Weltausstellung eröffnet. Deutschland ist mit der elektrischen Versorgung der gesamten Ausstellung beauftragt.

Graf Ferdinand von Zeppelin startet seine erste Versuchsfahrt mit einem lenkbaren Luftschiff: In Paris wird eine U-Bahn-Strecke in Betrieb genommen. Die Pariser Metro ist nach London und Budapest die dritte europäische U-Bahn. Das erste Handelsabkommen zwischen Deutschland und den USA wird in Washington unterzeichnet. Erstes Transatlantik-Telegraphenkabel zwischen den USA und Deutschland.

In Wien erscheint die zeit- und kulturkritische Zeitschrift „Die Fackel“ von Karl Kraus, die durch ihre satirischen Angriffe auf Machtmissbrauch und Korruption Berühmtheit erlangt. Sigmund Freuds „Traumdeutung“ wird veröffentlicht.



Edvard Munch Ausstellung in Berlin, 1892



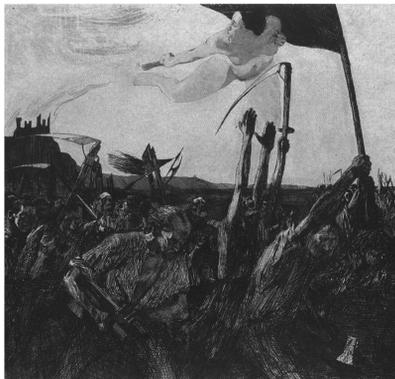
Kollwitz Mietshaus Weißenburger Straße 25, ab 1891 Wohn- und Arbeitsstätte der Familie Kollwitz (1943 bei einem Luftangriff zerstört)



Ernst Barlach, Paris, Straßenskizze, 1895



Ernst Barlach (oben) bei der Arbeit am Giebelreliefs, Altonaer Rathaus, 1897



Käthe Kollwitz, „Aufbruch“, Radierung zu der Folge Bauernkrieg, 1899



Pariser Weltausstellung, 1900



Plakat der Künstlergruppe Phalanx von Wassily Kandinski, 1901

1901 - 1903

Ernst Barlach bezieht in der Nähe seines Geburtshauses in Wedel eine Ladenwohnung. Es entsteht vielfältige Gebrauchskeramik in enger Zusammenarbeit mit der Töpferwerkstatt Mutz in Altona. Das Dekorative ist noch immer formbestimmend für die bildkünstlerische Idee, die öffentliche Anerkennung fehlt.

Käthe Kollwitz wird Mitglied der „Berliner Secession“ (1901 bis 1913). Sie beginnt die Arbeit an dem zweiten Zyklus „Bauernkrieg“.

Von Thomas Mann erscheint der Roman „Die Buddenbrooks“ und von Anton P. Tschechow das Schauspiel „Drei Schwestern“. Die erste Ausstellung mit Werken Pablo Picassos in Paris bleibt weitgehend unbeachtet. In Weimar gründen Vertreter der Secessionen aus Berlin, München, Karlsruhe und weiteren Kunstzentren den "Deutschen Künstlerbund".

1904

Mit Unterstützung von Max Lehrs wird Käthe Kollwitz damit beauftragt, ihren geplanten Bauernkriegszyklus als Vereinsgabe für die "Verbindung für historische Kunst" zu schaffen. Während eines zweimonatigen Studienaufenthaltes in Paris besucht Käthe Kollwitz die Académie Julian, um sich die Grundlagen plastischen Arbeitens anzueignen. Sie lernt Théophile-Alexandre Steinlen kennen und besucht die Ateliers von Auguste Rodin.

Ernst Barlach lehrt an der Fachschule für Keramik in Höhr-Grenzhausen im Westerwald. Die Ausstellung der Keramiken im Kunstsalon Richard Mutz in Berlin bleibt ohne große Beachtung. Barlachs Freund Reinhard Piper gründet den Piper-Verlag in München, der später zahlreiche literarische Werke Ernst Barlachs herausgeben wird.

In der „Kesselschlacht“ bei Windhuk, heute Namibia, werden die aufständischen Herero von deutschen Kolonialtruppen vernichtend geschlagen. Die Überlebenden werden in die Wüste gedrängt. Viele von ihnen verdursten. Von den ehemals 80.000 Herero sind 1905 nur noch 12.000 am Leben. Internationaler Frauenkongress in Berlin mit Vertreterinnen bürgerlicher Frauenverbände aus 25 Ländern und Gründung des „Weltbundes für Frauenstimmrecht“. Das letzte Teilstück der Transsibirischen Eisenbahn wird fertig gestellt. Der Bau der über 9.000 km langen Bahnlinie von Moskau nach Wladiwostok begann 1891.

Seit 1900 wachen in Deutschland staatliche Zensurbehörden über „Sittlichkeit und Moral“ in der deutschen Literatur: Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmt die erste Buchausgabe der Tragödie „Die Büchse der Pandora“ von Frank Wedekind. Zuvor war bereits das Drama „Der Reigen“ von Arthur Schnitzler verboten worden. Eröffnung des Bode-Museums auf der Berliner Museumsinsel. In Mailand wird Giacomo Puccinis Oper „Madame Butterfly“ uraufgeführt. Die Premiere endet mit einem Skandal.

1905

Der fehlende künstlerische Erfolg und die daraus resultierenden materiellen Nöte treiben Barlach zunehmend in Selbstzweifel. Er gibt die Lehrerstelle auf und zieht erneut nach Berlin.

Zaristische Truppen eröffnen in der russischen Hauptstadt St. Petersburg das Feuer auf 140.000 Demonstranten. Dem Massaker fallen etwa 1.000 Menschen zum Opfer, mehr als 2.000 werden verletzt. Mit dem „Petersburger Blutsonntag“ beginnt in Russland eine Periode revolutionärer Unruhen, die sich bis ins Jahr 1907 hinziehen. Beschluss zur Aufrüstung der Landstreitmächte in Deutschland: Innerhalb von vier Jahren von 10.000 auf 500.000 Soldaten. Anhaltende Streikbewegungen in Deutschland zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Erster Einsatz von motorisierten Linienbussen in Berlin. Die Stadt zählt bereits über 2 Millionen Einwohner.

Gründung der Künstlergruppe „Die Brücke“ in Dresden durch Heckel, Kirchner und Schmidt-Rottluff. In Paris gründet sich Künstlervereinigung „Fauves“.

1906

Aus seiner schweren Identitäts- und Lebenskrise heraus reist Ernst Barlach zusammen mit seinem Bruder Nikolaus über Warschau, Kiew nach Charkow, Pokatlowka, Konstantinowka, Karamatorowka, Belgorod und Bachmut. Sie besuchen den Bruder Hans, der in Russland als Ingenieur arbeitet. Die Eindrücke dieser Reise bewirken für Barlach einen fundamentalen ästhetischen und thematischen Neubeginn. Während Barlach in Russland ist, wird in Berlin am 20. August 1906 sein Sohn Nikolaus geboren. Nach einem zweijährigen Gerichtsprozess mit der Mutter, der Näherin Rosa Limona Schwab, wird das Sorgerecht schließlich Ernst Barlach zugesprochen.

Käthe Kollwitz gestaltet das Plakat für die „Deutsche Heimarbeit-Ausstellung“ in Berlin. Es ist der Grund, weshalb die Kaiserin den Besuch der Ausstellung ablehnt.

Das größte Kriegsschiff der Welt, die „Dreadnought“, wird in Großbritannien zu Wasser gelassen und ebensolche in Kiel das erste deutsche Untersee-Boot. Einem kanadischen Physiker gelingt es, einen gesprochenen Text drahtlos zu übertragen. Die von ihm benutzte Funkstation in Massachusetts (USA) strahlt damit die erste Radiosendung aus.

Hermann Hesse schreibt seinen Roman „Unterm Rad“, eine Kritik am deutschen Schulwesen.

1907

Ernst Barlach nimmt an der „Berliner Secessions Ausstellung“ mit den Plastiken „Blinder russischer Bettler“ und „Russische Bettlerin mit Schale“ teil. Er wird zum ersten Mal von der Kunstkritik positiv wahrgenommen, sieht die künstlerischen Auswirkungen seiner Russlandreise bestätigt und beginnt die in Russland gefüllten Skizzen- und Tagebücher in Plastiken und Prosa zu verarbeiten. Der Kunsthändler Paul Cassirer schließt einen Vertrag mit Barlach und sichert damit seinen Lebensunterhalt. Barlach wird Mitglied der „Berliner Secession“. Er beginnt mit der Arbeit an dem Drama „Der tote Tag“.

Die Verleihung des durch Max Klinger gestifteten „Villa-Romana-Preises“ ermöglicht Käthe Kollwitz einen mehrmonatigen Aufenthalt in Florenz. Mit einer Freundin unternimmt sie von dort eine dreiwöchige Fußwanderung nach Rom.

Wiedereinsetzung der 2. und schließlich 3. Duma in Russland. Durch das veränderte Wahlrecht war es gelungen, die sozialrevolutionären Kräfte aus der Duma zu eliminieren. An der Börse in der New Yorker Wall Street bricht der Aktienmarkt zusammen. Es kommt zu einer bis in nächster Jahr andauernden Wirtschaftskrise. Trotz verschärfter Einwanderungsbedingungen siedeln 1,285 Millionen Europäer in die USA. Prozess wegen Hochverrats gegen Karl Liebknecht in Berlin.

Gründung der Kulturzeitschrift „März“ in München. Franz Kafka veröffentlicht „Hochzeitsvorbereitungen auf dem Lande“.



Käthe Kollwitz, um 1902



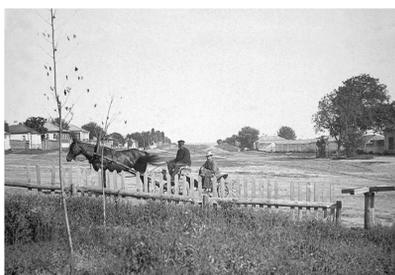
Vorstand und Hängekommission der Berliner Secession, 1904



Ernst Barlach (links) bei seinem Bruder Hans in Pokatlowka bei Charkow



Sommerhaus von Barlachs Bruder in Pokatlowka



Ernst Barlach in Russland, 1906



Erstaussstellung der Künstlergruppe „Brücke“ in einer Lampenfabrik, Dresden 1906



Käthe Kollwitz in ihrem Atelier, 1906



Paul Cassirer (1871 - 1926)

Georges Méliès dreht den Film „20.000 Meilen unter den Meeren“ und Sydney Olcott „Ben Hur“.

1908

Auf der 16. Ausstellung der „Berliner Secession“ im Winter 1908 ist Barlach bereits mit 7 Plastiken und 20 Zeichnungen vertreten. Die Kunsthalle Bremen kauft erste Werke von ihm an. Der Galerist Paul Cassirer beginnt mit dem Handel von Barlach Werken.

Käthe Kollwitz stellt den graphischen Zyklus „Bauernkrieg“ fertig. Sie beginnt mit dem regelmäßigen Schreiben eines Tagebuches. Ihre Einträge sind bis Mai 1943 überliefert. Von 1908 bis 1910 ist Käthe Kollwitz freie Mitarbeiterin des „Simplicissimus“. In 14 Zeichnungen für die satirische Zeitschrift wendet sich die Künstlerin direkt den aktuellen Problemen des Proletariats zu. Sie stellt ihre Graphik zunehmend in den Dienst sozialen und politischen Engagements.

Das Aufrüsten im Deutschen Reich wird erneut verschärft: Jährlich bis 1911 sollen vier statt zwei Schlachtschiffe vom Stapel laufen. Österreich-Ungarn annektiert trotz internationaler Proteste Bosnien und Herzegowina. Serbien stellt daraufhin eine Partisanenorganisation auf. Frauen werden an allen deutschen Universitäten zum Studium zugelassen und das Reichsvereinsgesetz erlaubt die politische Betätigung von Frauen über 18 Jahren. Der US-Amerikaner Wilbur Wright stellt einen neuen Flugrekord auf. Er bleibt 2,5 Stunden in der Luft und legt eine Strecke von 124,7 km zurück.

Rainer Maria Rilke legt den zweiten Band seiner Gedichte vor. Maxim Gorki schreibt im italienischen Exil „Die Mutter“. In Dresden wird eine neue Ausstellung der „Brücke“ eröffnet, die für Entrüstung sorgt.

1909

Von Februar bis November hält sich Barlach als Gast in dem Stipendiatenhaus „Villa Romana“ bei Florenz auf. Er bewegt sich fast ausschließlich in deutscher Gesellschaft, lernt den Dichter Theodor Däubler und den Theoretiker und Dostojewski-Herausgeber Arthur Moeller van den Bruck kennen. Barlach bricht den Aufenthalt vorzeitig ab. Berufung in die Jury der „Berliner Secession“.

Käthe Kollwitz realisiert ein Bildnisrelief ihres Großvaters Julius Rupp für einen Gedenkstein in Königsberg, der anlässlich seines 100. Geburtstages errichtet wurde.

Abkommen zwischen Österreich-Ungarn und dem Osmanischen Reich: Für den Verzicht auf Gebiete in Bosnien und Herzegowina erhält das Osmanische Reich von Österreich-Ungarn Gebiete an der Grenze zu Serbien. In Konstantinopel unterzeichnen Vertreter der Türkei, Russlands, Großbritanniens und Frankreichs ein Protokoll über die staatliche Unabhängigkeit Bulgariens. Ferdinand Graf von Zeppelin gründet die GmbH „Luftschiffbau Zeppelin“.

Thomas Mann veröffentlicht seinen Roman „Königliche Hoheit“ und Selma Lagerlöf erhält als erste Frau den Nobelpreis für Literatur.

1910

Mit seiner Mutter und seinem Sohn lässt Ernst Barlach sich endgültig in Güstrow (Norddeutschland) nieder. Im Rahmen der 21. Ausstellung der „Berliner Secession“ gibt es eine Sonderschau mit 8 Plastiken und 20 Zeichnungen von Ernst Barlach. Außerdem sind 10 plastische Werke auf der ersten Ausstellung des „Sonderbundes westdeutscher Kunstfreunde und Künstler“ in Düsseldorf zu sehen.

Streikwelle in Deutschland, 180.000 Bauarbeiter werden ausgesperrt. In London werden die ersten staatlichen Arbeitsämter eröffnet. Der amerikanische Ölmagnat John D. Rockefeller, der als reichster Mann der Welt gilt, stellt umgerechnet 1,2 Milliarden Mark für eine Stiftung zur Verfügung. Erklärte Ziele der „Rockefeller Foundation“ sind der Kampf gegen die Armut, die Förderung von Wissenschaften und die Verbreitung der Zivilisation.

Erstaufführung der Operette „Zigeunerliebe“ von Franz Lehár sowie die Oper „Das Mädchen aus dem goldenen Westen“ von Giacomo Puccini.

1911

Barlach bezieht einen umgebauten Pferdestall in Güstrow als Atelier. Er arbeitet an dem Drama „Die Osterleute“, später „Der arme Vetter“ betitelt.

Zweite Marokkokrise, französische Truppen besetzen Fès. Das deutsche Kanonenboot Panther kreuzt vor Agadir. In Berlin wird die „Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft“ zur Förderung der Wissenschaften (heute: Max-Planck-Gesellschaft) gegründet.

Wassily Kandinsky und Franz Marc rufen in München die Künstlergruppe „Der blaue Reiter“ ins Leben.

1912

Veröffentlichung von Barlachs erstem Drama „Der Tote Tag“ zusammen mit 27 Lithographien im Cassirer Verlag Berlin. Beteiligung an der zweiten Sonderbund-Ausstellung in Köln.

Käthe Kollwitz wird Vorstandsmitglied der „Berliner Secession“. Ihr Plakat für den „Zweckverband Groß-Berlin“ wird wegen „Aufreizung zum Klassenhass“ verboten. Es sollte auf die große Wohnungsnot in der Stadt aufmerksam machen.

Dreibund zwischen Italien, Deutschem Reich und Österreich-Ungarn für weitere sechs Jahre verlängert. In Deutschland wird die SPD stärkste Partei.

Der „Sonderbund“ stellt Picasso und Munch in Köln aus, während Kirchner und Heckel eine Kapelle für den „Sonderbund“ ausmalen. Von Kafka erscheint „Das Urteil“.

1913

Auch Barlach wird in den Vorstand der „Berliner Secession“ berufen und beginnt mit der Arbeit an seinem Roman „Seespeck“.

Erste Ausstellung seiner Werke in den USA innerhalb einer Präsentation zeitgenössischer deutscher Druckgraphik in der Albright Art Gallery in New York.

Als die „Berliner Secession“ sich spaltet, wechselt Käthe Kollwitz zur „Freien Secession“, in der sie von 1914-1916 im Vorstand arbeitet. Sie ist Mitbegründerin und erste Vorsitzende des Frauenkunstverbandes (bis 1923).

Größte Verstärkung des deutschen Heeres seit 1871 um 136.000 auf 780.000 Soldaten.



Filippo Tommaso Marinetti: Manifest des Futurismus, Titelseite in Le Figaro, 20.2.1909



Ernst Barlach in der Toskana, 1909



Ernst Barlach in Siena, 1909



Ernst Barlach im Garten der Villa Romana, 1909



Ernst Barlach, Ausflug in der Umgebung von Florenz, 1909



Barlachs Atelier in einem alten Pferdestall, 1911 - 1926



Käthe Kollwitz, Plakatentwurf für Gross Berlin, 1912



Sonderbundaussstellung Köln 1912, Munch Raum mit Ernst Barlach Figuren



Sonderbundaussstellung Köln 1912, Munch Raum mit Ernst Barlach Figuren, vorne rechts Richard Engelmanns „Schlafende“

1914

Barlach reagiert emphatisch, mit heftiger patriotischer Anteilnahme, auf den Ausbruch des 1. Weltkriegs. Wie von fast allen Künstlern und Intellektuellen in Europa wird auch von ihm der Krieg als Aufbruch in eine neue Zeit missverstanden. Die Kriegseuphorie lässt schon nach wenigen Monaten nach. Beginn mit dem „Güstrower Tagebuch“ (1914-1917), das vor allem die Schrecken dieses nicht enden wollenden Krieges reflektiert. Freundschaft mit Friedrich Schult, der später das Werkverzeichnis des Künstlers erarbeiten wird.

Schon kurz nach Ausbruch des 1. Weltkrieges am 22. Oktober fällt der Sohn von Käthe Kollwitz, Peter, in Belgien. Aus der Trauer entsteht der Wunsch, ein Denkmal für den gefallenen Sohn zu entwerfen, das erst 1932 als Mahnmal „Die trauernden Eltern“ realisiert wird.

Ermordung des österreichischen Thronfolgers in Sarajewo. International werden dadurch starke Spannungen ausgelöst, die sich zur „Juli-Krise“ steigern und schließlich zum Ersten Weltkrieg führen. Der Mobilmachungsbefehl in Deutschland initiierte die planmäßige Einberufung von zwei Millionen Menschen und deren Transport zu ihren Einsatzorten. Zugleich wurde der Krieg gegen die „demokratischen Westmächte“ und das „zaristische Russland“ ideologisch gerechtfertigt. Bis in die Reihen der Sozialdemokraten wurde die Auffassung vertreten, der Krieg sei dem Deutschen Reich aufgezwungen worden.

Werke französischer Impressionisten werden auf der Großen Berliner Kunstausstellung gezeigt. Der Maler August Macke fällt an der Westfront.

1915

Aufgrund seines Alters wird Ernst Barlach erst im Dezember 1915 eingezogen und nach zweimonatiger Ausbildung zum Landsturmsoldaten auf Petition der Künstler Max Liebermann, Max Slevogt und August Gaul, die alle der Berliner Secessio angehörten, vorzeitig entlassen. Während der Kriegsjahre ist Barlach als freiwilliger Helfer in einem Güstrower Waisenheim aktiv. Er arbeitet für die Zeitschriften „Kriegszeit“ und „Bildermann“ und schreibt sein zweites Drama „Der Arme Vetter“, das 1918 erscheint.

Deutschland beginnt den U-Boot-Krieg und setzt erstmals Giftgas ein. Der durch die Alliierten verhängten Seeblockade fielen ab 1915 in Deutschland rund 750.000 Menschen durch Unterversorgung zum Opfer.

141 namhafte Persönlichkeiten, unter ihnen Albert Einstein, Max Weber, Ludwig Quidde und Gustav Schmoller unterzeichnen die so genannte Intellektuelleneingabe, die die „Einverleibung oder Angliederung politisch selbständiger und an Selbständigkeit gewöhnter Völker“ verwirft.

Der Maler Franz Marc fällt in der Schlacht von Verdun.

1917

Im „Kunstsalon Paul Cassirer“ findet die erste Überblicksausstellung mit 20 Holzskulpturen von Ernst Barlach statt, die mit einem Vortrag von Theodor Däubler eröffnet wird. Erste öffentliche Lesung aus dem Drama „Der tote Tag“. In der Zeitschrift „Der Bildermann“ werden viele kriegskritische Zeichnungen Barlachs veröffentlicht.

Zum 50. Geburtstag von Käthe Kollwitz werden zahlreiche Ausstellungen gezeigt. Die wichtigste findet im Kunstsalon von Paul Cassirer in Berlin statt und wird im Anschluss in Dresden und Königsberg gezeigt.

Oktoberrevolution in Russland. Bolschewistische Truppen stürmen den Winterpalast in St. Petersburg. Die siegreichen Revolutionäre bilden eine Regierung der Volkskommissare unter dem Vorsitz von Wladimir I. Lenin. Zar Nikolaus II. dankt ab.

Gottfried Benn veröffentlicht expressionistische Lyrik. Maxim Gorki vollendet seine Autobiographie „Unter fremden Leuten“.

1918

Käthe Kollwitz wendet sich in einem offenen Brief in der Zeitschrift „Vorwärts“ am 30. Oktober 1918 massiv gegen Richard Dehmels „Aufruf zum letzten Kriegsaufgebot“. Der Brief endet mit dem Goethe-Zitat „Saatfrüchte sollen nicht vermahlen werden.“

Beginn der Novemberrevolution in Deutschland, die zur Abdankung Kaiser Wilhelms II. und der Ausrufung der Republik führt. Ende des Ersten Weltkrieges durch Waffenstillstandsabkommen zwischen Deutschland und den Siegermächten. Das allgemeine Stimmrecht für Frauen wird in Deutschland eingeführt.

1919

Barlach verarbeitet in zahlreichen plastischen und graphischen Werken die Schrecken und Folgen des Krieges. 1919 wird er Ordentliches Mitglied der Preußischen Akademie der Künste. Er lehnt Lehramter an den Kunsthochschulen in Berlin, Dresden und Rostock ab. Die ersten Dramen werden uraufgeführt: „Der Tote Tag“ in Leipzig, „Der Arme Vetter“ in Hamburg.

Als erste Frau wird Kollwitz Mitglied der „Preußischen Akademie der Künste“ und Professorin. Sie zeichnet den toten Karl Liebknecht auf Wunsch seiner Familie im Leichenschauhaus.

Im Friedensvertrag von Versailles wird die alleinige Kriegsschuld Deutschlands festgeschrieben.

Deutschland muss ein Siebtel seines Territoriums mit einem Zehntel seiner Bevölkerung abtreten und wird zu hohen Reparationsleistungen verurteilt. Im 1. Weltkrieg starben 13,5 Millionen Menschen.

Mit Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg werden die beiden bekanntesten Führer der Spartakisten in Berlin verhaftet und ermordet.

Herrmann Hesse veröffentlicht den Roman „Demian“ und Franz Kafka den Roman „In der Strafkolonie“. Walter Gropius gründet das Kunstinstitut Bauhaus in Weimar.

1920

Ernst Barlach wird 50. Seine Mutter, die zeitlebens an schweren Depressionen litt, nimmt sich das Leben. Er veröffentlicht das Drama „Die Echten Sedemunds“, das 1921 in Hamburg uraufgeführt wird. Arbeit an den Mappenwerken „Die Wandlungen Gottes“ und „Walpurgisnacht“.

Käthe Kollwitz hält eine Rede im Auftrag der „Freien Secessio“ am Grab von Max Klinger. Sie engagiert sich mit einem Plakat und mit Flugblättern „gegen den Wucher“ der Nachkriegsnot. Durch die Holzskulptur Ernst Barlachs inspiriert, entsteht das Gedenkblatt für Karl Liebknecht.



Deutsche Kriegsfreiwillige, August 1914



Peter Kollwitz als Kriegsfreiwilliger, 1914



Schützengraben im 1. Weltkrieg



Ernst Barlach als freiwilliger Helfer im Waisenheim Güstrow, 1915



Demonstration von Kriegsinvaliden, Berlin, 1918



Revolutionäre Arbeiter und Soldaten, Berlin, November 1918



Karl Liebknecht spricht vor Revolutionären, Berlin, Dezember 1918

Soldatenfriedhof in Roggevelde bei Dixmuiden zu besuchen, auf dem ihr Sohn Peter bestattet ist. Die Arbeit an dem Mahnmal „Die trauernden Eltern“ konkretisiert sich.

Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund mit einem ständigen Ratssitz. Spanien tritt aus dem Völkerbund aus.

Franz Kafkas Roman „Das Schloss“ erscheint.

1927

Das „Güstrower Ehrenmal“ wird eingeweiht. Barlach beginnt mit der Niederschrift des autobiographischen Textes „Ein Selbsterzähltes Leben“ und arbeitet an dem Drama „Der Graf von Ratzeburg“, das erst posthum veröffentlicht wird.

Zum 60. Geburtstag von Käthe Kollwitz finden zahlreiche Ausstellungen statt. Sie reist im November mit ihrem Mann zu den Feierlichkeiten des 10. Jahrestages der „Oktober-Revolution“ nach Moskau.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Großbritannien und der Sowjetunion. London wirft der Regierung in Moskau Agitation und Spionage gegen Großbritannien vor. In China beginnt ein Bauernaufstand unter der Leitung des kommunistischen Funktionärs Mao Tse-Tung. Ende der Abrüstungskontrolle in Deutschland durch die Alliierten

Uraufführung des Songspiels „Mahagonny“ von Bertolt Brecht und Kurt Weill in Berlin.

1928

Barlachs zweite Großplastik, der „Geistkämpfer“ wird an der Universitätskirche in Kiel aufgestellt. Seine Autobiographie „Ein Selbsterzähltes Leben“ wird veröffentlicht und das Drama „Der Findling“ in Königsberg uraufgeführt. Erster Entwurf für das Hamburger Ehrenmal.

Käthe Kollwitz leitet das Meisteratelier für Graphik an der „Preußischen Akademie der Künste“ in Berlin (bis 1932).

Einmarsch Chiang Kai-sheks in Peking und Gründung der Roten Armee durch Mao Tse-Tung.

André Breton veröffentlicht „Der Surrealismus und die Malerei“ und Bertolt Brecht die „Dreigroschenoper“. In der „Vossischen Zeitung“ beginnt der Vorabdruck des Antikriegsromans „Im Westen nichts Neues“ von Erich Maria Remarque.

1929

Aufstellung des „Magdeburger Ehrenmals“, einer überdimensionalen Holzplastik im Magdeburger Dom. Erste öffentliche Gegenstimmen zu Barlachs Ehrenmalen aus nationalsozialistischen Kreisen werden laut. Er zieht seine Entwürfe für ein weiteres Denkmal in Malchin zurück. Es erscheint die Buchausgabe des Dramas „Die gute Zeit“, das in Gera uraufgeführt wird.

Käthe Kollwitz erhält den Orden „Pour le Mérite“ für Wissenschaften und Künste. Sie entwirft ein Plakat für den zum Gedenken an den Maler und Fotografen Heinrich Zille gedrehten Film „Mutter Krausen's Fahrt ins Glück“.

Der „Schwarze Freitag“ an der New Yorker Börse leitet die Weltwirtschaftskrise ein. Der ehemalige Volkskommissar des Äußeren, Leo D. Trotzki, wird aus der Sowjetunion ausgewiesen und reist nach Konstantinopel. Der deutsche Ozeandampfer „Bremen“ überquert in 4 Tagen den Atlantik. Anstieg der Arbeitslosen in Deutschland auf 2,8 Millionen.

Eröffnung des Museum of Modern Art in New York.

1930

Die Aufstellung des „Bettlers“ von Ernst Barlach an der Katharinenkirche in Lübeck wird mit heftigen Gegenstimmen der Bevölkerung aufgenommen. Die Harvard Universität in den USA dagegen erwirbt ein zweites Exemplar des Bettlers für ihr „Germanic Museum“ (heute LACMA). Große Ausstellungen zum 60. Geburtstag in Berlin, Essen, Kiel und Lübeck bringen Barlach viel Ruhm und Erfolg ein, zumal ein zweiter Kunsthändler, Alfred Flechtheim, in sein Leben tritt und die Auflage zahlreicher Bronzen initiiert. Jedoch nehmen auch die öffentlichen und politischen Angriffe gegen ihn zu. Auf der Biennale in Venedig wird „Das Grauen“ von Barlach gezeigt.

Käthe Kollwitz unterschreibt eine Petition für die inhaftierte Sozialrevolutionärin Maria A. Spiridonowa und einen Protest gegen die Verbannung russischer Wissenschaftler. Sie überwacht die Anbringung der „Mütter“ aus der Kriegsfolge als Sgraffito (nicht mehr erhalten) an einem Volkshaus in Saarbrücken.

Die NSDAP wird zweitstärkste Partei in Deutschland und Hitler erhält die deutsche Staatsbürgerschaft. In Thüringen wird mit Wilhelm Frick der erste nationalsozialistische Ministerpräsident in Deutschland ernannt. Die Filmgesellschaft Fox startet mit der „tönenden Wochenschau“ aktuelle Berichte in deutschen Kinos. 3,5 Millionen Arbeitslose in Deutschland.

Alfred Döblin veröffentlicht „Berlin Alexanderplatz“ und Hermann Hesse „Narziss und Goldmund“. Thomas Mann erhält den Literaturnobelpreis.

1931

Das „Hamburger Ehrenmal“ von Ernst Barlach kann nach Jahre langen Auseinandersetzungen im Senat doch noch realisiert werden. Der Künstler bezieht sein neues großes Atelierhaus am Güstrower Heidberg. Er ist mit mehreren plastischen Arbeiten auf einer Ausstellung zeitgenössischer deutscher Kunst im Museum of Modern Art in New York vertreten. Eine große Einzelausstellung veranstaltet die Kestner Gesellschaft in Hannover.

Käthe Kollwitz vollendet ihr plastisches Hauptwerk, das Mahnmal „Die trauernden Eltern“, und zeigt die beiden Gipsfiguren erstmals auf der Berliner Akademieausstellung.

Als „Schwarzer Freitag“ in Deutschland macht der 13. Juli mit einem totalen Bankenzusammenbruch Geschichte. Anstieg der Arbeitslosen in Deutschland auf fast 4,5 Millionen. Die Zweite Spanische Republik wird ausgerufen.

In Paris gründet sich die Künstlergruppe „Abstraction-Création“. Kurt Tucholsky veröffentlicht seinen Roman „Schloss Gripsholm“. Uraufführung des Films „Lichter der Großstadt“ von Charles Chaplin in New York.



Ernst Barlachs Güstrower Atelier, 1926 - 1931



Ernst Barlach Wohnzimmer, um 1926



Ernst Barlachs Güstrower Atelier (innen), 1928



Ernst Barlachs zweite Großplastik „Geistkämpfer“ für Kiel, 1928



Ernst Barlach mit Alfred Flechtheim, 1930



Jury der Preußischen Akademie der Künste, 1927



Ernst Barlach bei der Arbeit am „Magdeburger Ehrenmal“, 1928 - 1929



Ernst Barlach vor dem Modell des „Hamburger Ehrenmals“, 1931

1932

Die politischen Angriffe gegen Barlach werden immer heftiger. Als Reaktion zieht er den Entwurf für ein Ehrenmal in Stralsund, die „Pièta“, zurück. Sonderschau „Ernst Barlach“ auf der Herbstausstellung der Preußischen Akademie der Künste.

Die von den Bildhauern August Rhades und Fritz Diederich in belgischem Granitstein fertig gestellte Skulpturengruppe „Die Trauernden Eltern“ von Käthe Kollwitz wird in der Vorhalle der Nationalgalerie in Berlin präsentiert. Im Juli reisen Käthe Kollwitz und ihr Mann nach Belgien, um die Aufstellung des Mahnmals auf dem Soldatenfriedhof in Roggevelde zu beaufsichtigen. Beide unterzeichnen den „Dringenden Appell“ zum Zusammenschluss der SPD und KPD, der den Sieg der Nazis bei den bevorstehenden Wahlen verhindern soll.

Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise. Über 6 Millionen Arbeitslose in Deutschland. Einschneidende Änderungen im sozialen Bereich. Die NSDAP wird stärkste Fraktion im deutschen Reichstag. Deutschland stellt alle Schuldzahlungen aus dem 1. Weltkrieg ein.

Auf Beschluss des Stadtrats muss das Bauhaus in Dessau seinen Lehr- und Forschungsbetrieb schließen.

Otto Dix malt „Der Krieg“ und Aldous Huxley veröffentlicht seinen Roman „Schöne neue Welt“.

1933

Barlach wendet sich, sieben Tage vor Hitlers Machantritt, mit der im Rundfunk übertragenen Rede in „Künstler zur Zeit“ gegen die Einengung und ideologische Beschneidung der künstlerischen und geistigen Freiheit in Deutschland. Er protestiert gegen den Zwangsausschluss von Käthe Kollwitz und Heinrich Mann aus der Akademie der Künste und lehnt die Einladung, Vorstandsmitglied im nationalsozialistischen Künstlerbund zu werden, ab. Barlach, zunehmend als „Jude“ und „Bolschewist“ beschimpft, erhält keine öffentlichen Aufträge mehr. Seine Werke verschwinden in den Magazinen der Museen. Barlach bekommt die Friedensauszeichnung des Ordens „Pour le mérite“ verliehen.

Käthe Kollwitz und Heinrich Mann werden von den Nationalsozialisten gezwungen, aus der „Preußischen Akademie der Künste“ auszutreten.

Am 30. Januar wird Adolf Hitler vom Deutschen Reichstag zum Reichskanzler gewählt. Nach dem Reichstagsbrand (27.2.) faktisches Verbot der KPD. Aufruf zum Boykott aller jüdischen Geschäfte, Firmen, Rechtsanwälte und Ärzte. Deutschland und das verbündete Japan verlassen den Völkerbund.

Auf Druck der NSDAP löst sich die Bauhaus Schule in Berlin auf. Viele Schriftsteller wie Kurt Tucholsky, Ernst Toller, Thomas Mann emigrieren.

1934

Der Grabmalentwurf Barlachs für den verstorbenen Freund Theodor Däubler wird von der Reichsschrifttumskammer abgelehnt. Das Magdeburger Ehrenmal wird entfernt. Ausstellung Barlachs in der Kunsthalle Bern (Schweiz).

Käthe Kollwitz beginnt mit der Arbeit an der letzten druckgraphischen Folge „Tod“, die sie 1937 abschließen wird. In der Ateliergemeinschaft Klosterstraße findet sie Platz, um die Plastik „Mutter mit zwei Kindern“ realisieren zu können. Viele Kollegen, so auch Ernst Barlach, sind beeindruckt von ihrem Mut und ihrer politischen Integrität.

Adolf Hitler übernimmt auch das Amt des Reichspräsidenten. Er nennt sich ab jetzt „Führer und Reichskanzler“. Erste rechtsradikale Unruhen in Frankreich. In China flieht die Rote Armee unter ihrem Führer Mao Tse-Tung. Diese 12.500 km lange Flucht geht als „Langer Marsch“ der Kommunisten in die Geschichte ein.

Salvador Dalí bricht mit den Surrealisten und wandert in die USA aus. Henry Miller veröffentlicht „Der Wendekreis des Krebses“. Der emigrierte Albert Einstein wird von den Nazis offiziell aus dem Deutschen Reich ausgebürgert.

1935

Ernst Barlach vollendet den „Fries der Lausenden“. Eine Aufführung der „Echten Sedemunds“ am Altonaer Theater wird von den Nazis abgesetzt.

Ausstellungsverbot für Käthe Kollwitz. Arbeit an dem Bronzerelief „Ruht im Frieden seiner Hände“ für die eigene Familiengrabstätte auf dem Zentralfriedhof Berlin-Friedrichsfelde.

Mit den „Nürnberger Gesetzen“ wird die Diskriminierung von Juden in Deutschland auf eine rechtliche Grundlage gestellt. Juden werden aus allen öffentlichen Ämtern entlassen. Eingliederung des Saarlandes in das deutsche Reich. Italien überfällt Abessinien. (heute: Äthiopien). Damit beginnt der italienische Eroberungskrieg in Ostafrika unter Benito Mussolini.

Friedensnobelpreis an den im KZ inhaftierten Carl von Ossietzky. Uraufführung der Oper „Die schweigsame Frau“ von Richard Strauss in Dresden. Trotz des Erfolgs wird sie verboten, da das Libretto von Stefan Zweig geschrieben ist. Strauss tritt bald darauf von seinen öffentlichen Ämtern zurück. In Paris treffen sich 51 prominente, vor den Nazis geflohene Emigranten verschiedener politischer Richtungen zu Beratungen über eine Volksfront gegen das NS-Regime, unter ihnen Heinrich Mann, Egon Erwin Kisch und Lion Feuchtwanger.

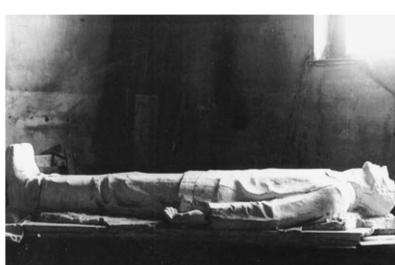
1936

Die Arbeiten von Ernst Barlach, Käthe Kollwitz und Wilhelm Lehbruck werden aus der Jubiläumsausstellung der Preußischen Akademie der Künste entfernt. Die Gestapo beschlagnahmt das Buch „Zeichnungen von Ernst Barlach“, erschienen im Piper Verlag.

Aufgrund eines Interviews mit der Moskauer Zeitung „Iswestija“ wird Käthe Kollwitz von der Gestapo verhört. Im Wiederholungsfall wird ihr die Haft im Konzentrationslager angedroht. Einen Tag vor Eröffnung der Ausstellung der Berliner Akademie werden ihre Arbeiten entfernt.

Einmarsch deutscher Truppen ins Rheinland. Eine militärische Gegenmaßnahme der Westmächte bleibt aus. Die NS-Politik wird in Deutschland mit 99% der Stimmen bestätigt. Die Olympischen Spiele in Berlin werden zu einer gigantischen Propagandaschau für das nationalsozialistische Deutschland. Beginn des spanischen Bürgerkriegs. Mit deutschem Aufstand in Spanien-Marokko beginnt der Putsch faschistischer Militärs unter General Francisco Franco. Die stalinistischen Säuberungen in der UdSSR erreichen einen ersten Höhepunkt: zahlreiche Regimegegner werden zum Tode verurteilt.

Ausstellung phantastischer Kunst im Museum of Modern Art.



Liegender toter Soldat, Gipsmodell 1915/16 für das zunächst dreiteilig geplante Mahnmal "Trauernde Eltern"



Käthe Kollwitz und ihr Mann bei der Aufstellung der "Trauernden Eltern" auf dem Soldatenfriedhof Roggenfelde am 23. Juli 1932



Nazi-Pogrome in Berlin, 1933



Ernst Barlach bei der Arbeit an der Holzskulptur „Der Durstige“, 1933



Ernst Barlach in Güstrow, 1934



Ernst Barlach mit Marga Böhmer, 1936



Käthe Kollwitz vor ihrem gezeichneten Selbstbildnis, 1935



Käthe Kollwitz um 1936

Ermordung Federico Garcia Lorcas durch die spanischen Faschisten. Elias Canetti schreibt seinen Roman „Die Blendung“ und Klaus Mann „Mephisto“.

Verbot des „Deutschen Künstlerbundes“ (Neugründung erfolgt 1950).

1937

„Das schlimme Jahr“, der „Geistkämpfer“ in Kiel und das „Güstrower Ehrenmal“ werden entfernt und insgesamt 381 Werke Ernst Barlachs in der Aktion „Entartete Kunst“ aus öffentlichen Sammlungen konfisziert. Auf der gleichnamigen Ausstellung in München werden „Das Wiedersehen“ und der Band „Zeichnungen“ vorgeführt. Barlach erhält noch im selben Jahr durch die Reichskammer der bildenden Künste ein generelles Ausstellungsverbot und wird gezwungen, aus der Preußischen Akademie der Künste auszutreten. Ausstellung seiner Werke in der Westermann-Gallery in New York.

Zum 70. Geburtstag zeigt Käthe Kollwitz eine Auswahl ihrer Arbeiten in ihrem eigenen Atelier in der Klosterstraße, da alle offiziellen Ausstellungen verboten werden. Arbeit an der „Pietà“ bis 1939. Sie hat erste Ausstellungserfolge in den USA und ihre Arbeiten werden dort von Privatsammlungen und Museen angekauft. Wiederaufnahme der Arbeit an der graphischen Folge „Tod“.

In Spanien bildet Franco die Vereinigung aller rechten Parteien. Es werden Allianzen im spanischen Bürgerkrieg geschlossen. Die nordspanische Kleinstadt Guernica wird durch deutsche Luftangriffe zerstört.

Das deutsche NS-Regime errichtet das erste Konzentrationslager in Buchenwald. In weiteren Moskauer Schauprozessen werden zahlreiche Gegner Josef W. Stalins zum Tode verurteilt.

Walter Benjamin veröffentlicht „Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“.

Pablo Picasso schafft das Monumentalwerk „Guernica“. Es wird auf der Weltausstellung in Paris präsentiert.

1938

Der Hamburger Senat beschließt die Entfernung des „Hamburger Ehrenmals“ und lässt die Relieftafe vor dem Rathaus zerstören.

Am 24. Oktober stirbt Ernst Barlach in einer Privatklinik in Rostock und wird am 28. Oktober neben seinem Vater im Familiengrab in Ratzeburg beigesetzt.

Gedächtnisausstellung in der Buchholz-Gallery in New York. Auch die Londoner Protestausstellung zu deutschen Ausstellungen „Entartete Kunst“, „20th Century German Art“ zeigt zahlreiche Werke Barlachs.

Käthe Kollwitz nimmt teil am Begräbnis von Ernst Barlach und zeichnet ihn zuvor auf dem Totenbett. Aus Trauer um den verehrten Kollegen aber auch als Ausdruck über den Zustand der Zeit beginnt sie die Arbeit an dem Bronzerelief „Die Klage“ (1940 realisiert).

Das NS-Regime erlässt ein Gesetz über die Angliederung Österreichs an Deutschland. In der „Reichskristallnacht“ am 9. November werden in ganz Deutschland zahlreiche Synagogen, Friedhöfe und jüdische Geschäfte zerstört. Das ist der Beginn der systematischen Vernichtung von Juden als staatlich organisiertem Völkermord.

Jean-Paul Sartre veröffentlicht „Der Ekel“ und Pablo Neruda „Spanien im Herzen“.

1939 - 1941

Am 19. Juli 1939 stirbt der Mann von Käthe Kollwitz. Sie arbeitet an der kleinen Bronzegruppe „Abschied“, die Anfang April 1941 abgeschlossen ist. Es entsteht das Grabrelief für den Historiker Kurt Breysig.

Ab 1941 hat Käthe Kollwitz fast keinerlei Einnahmen mehr. Es entsteht die Lithographie „Saatfrüchte sollen nicht vermahlen werden“ als Warnung gegen den Krieg.

Am 1. September 1939 beginnt der Zweite Weltkrieg mit dem deutschen Angriff auf Polen. Der Westfeldzug im Mai 1940 endet mit Kapitulation der Niederlande und Belgiens und der Teilung Frankreichs in ein besetztes und ein unbesetztes Gebiet. 1941 Deutscher Überfall auf die UdSSR ohne Kriegserklärung.

1942 - 1945

Im August 1943 zieht Käthe Kollwitz nach Nordhausen. Kurz zuvor entsteht ihre letzte Kleinplastik „Zwei wartende Soldatenfrauen“. Die Wohnung von Käthe Kollwitz und das Haus des Sohnes in Berlin werden 1943 bei Luftangriffen zerstört. Viele ihrer künstlerischen Arbeiten gehen dabei verloren.

1944 flüchtet sie auf Einladung von Prinz Heinrich von Sachsen nach Moritzburg. Käthe Kollwitz autorisiert eine vergrößerte Nachbildung ihrer Pietà für das Grab von Reinhold Beck.

Sie stirbt am 22. April 1945, wenige Tage vor Kriegsende, in Moritzburg.

Auf der Wannseekonferenz in Berlin am 20. Januar 1942 wird die „Endlösung der Judenfrage“, d.h. die Deportation und Ermordung der Juden, beschlossen.

Die Niederlage der deutschen 6. Armee 1943 in Stalingrad bedeutet den Wendepunkt des Krieges.

Am 9. Mai 1945 deutsche Gesamtkapitulation und Ende des Zweiten Weltkrieges.



Käthe Kollwitz vor der großen Plastik „Mutter mit 2 Kindern“, um 1936



Adolf Hitler bei der Eröffnung der deutschen Kunstschau im Haus der Kunst, München, 1937



Titelbild, Katalog „Entartete Kunst“, 1937



Abbruch des „Geisteskämpfers“ in Kiel, April 1937



Barlachs „Wiedersehen“ auf der Ausstellung „Entartete Kunst“, 1937



Ernst Barlach, 1938



Käthe Kollwitz, „Der Tote Ernst Barlach“, Kohle, 1938



Käthe Kollwitz, „Die Klage“, Bronze, 1938/40